

HOLY RIDERS SOMMERTOUR 2016

Anreise

Ne... für Trockenrocker ist das nichts, diese Wetterprognose für das vor uns liegende Wochenende. Trotz allem, die Holy Riders Sommertour (HRST) MUSS sein. Daher Regenkombi in die Missionsbox gepackt, und auf gutes Wetter hoffen. Dieses gibt am Abfahrtstag aus blauem Himmel wenig Grund zur Sorge.

Die HRST bringt unsere Pferdchen auf die Straße, die dadurch ausnahmsweise mal nicht dienstlich, sondern „just for fun (na ja, ganz ohne Dienst ist der HOLY RIDER ja fast nie)“ auf dem Weg sind. Und so steuern wir unseren ersten Treffpunkt bei Warstein an.



◀ Ein paar Paderborner sind auch dahin gekommen, und setzen mit uns die restlichen 170 km im schönsten Juniwetter fort.

Ankunft

Der Himmel ist angenehm über uns, als wir die Bikes vor der Wiedperle in Niederbreitbach abstellen. ▶

Es sind schon eine Hand voll Oberberger da, so wie unsere „Marathon HOLY RIDERin“, die locker 450km in Kauf nahm, um dieses geniale Event zu verinnerlichen, Respect Iris (wieder mal).

Die Wiedperle war einst ein Ort für gutes Essen, leckeren Wein und gediegenen Hotelbetrieb.

Seit der Jahrtausendwende logiert hier eine Freikirche, die sich bereit erklärt hat, die HOLY RIDERS für diese Sommertour aufzunehmen.



Es gibt ne super leckere Gyros-Suppe und anschließend haben wir ne Kennenlernrunde und einen Zündfunken(geistl Input) mit unserem Hänger Henning. ▼



Damit morgen auch alles klappt, folgen die Routeninfos, und anschließend begeben wir uns in GOTTES Hand (Gebetsgemeinschaft).

Samstagmorgen

Die Nacht ist vorbei, und ich mache den ersten Teil meines Zündfunkens. Das Thema lautet „Segen“, und DEN werden wir auch brauchen können, denn die Wetter Apps melden ausgiebigen Nachmittagsregen, ... mal sehen.

Als wir starten, sehen wir zwar keinen blauen Himmel, doch recht große Wolkenlücken lassen immer wieder mal die Sonne durch.



Am, und über'n Rhein

◀ In Linz am Rhein schicken wir unsere Bikes über den Fluss. Das erledigt eine Fähre. Die teilen wir uns mit einigen PKWs und mit den Blue Knights, die mit uns an Board sind. Die Blue Knights erhalten gleich mal ein paar BBs und RBs, ihr seht... der HOLY RIDER ist halt immer im Dienst.

Zum Nürburgring



◀ Es geht weiter durch die Nordeifel. Hier zeigt es sich dann doch, dass das Wetter nicht allzu rosig ist. Auf vereinzelt Abschnitten gehen Rinsale über die Straße, und uns wird allen klar: „Hier muss es vor kurzem noch heftig geregnet haben.“

ÜBER uns bleibt es jedoch trocken. Klar, es drohten zwar immer wieder schwarz gefüllte Wolken, aber die sind woanders... nahe dran, aber nicht bei uns.
Wir erreichen den Nürburgring und steuern einen Subway an.

Der „Prospect“ ist im Stress ▶ und wischt die Tische, und wir reichern unseren Airbag an.

Es folgen ein paar Blicke auf diverse Formel 1 Exponate, und eine gute Stunde später heißt es dann wieder „Aufsitzen !!!“



Monreal

Der Konvoi von 14 Bikes zieht schöne Schleifen durch das Elztal und plötzlich begrüßt uns das Ortseingangsschild von Monreal. Das Dorf hat 1990 und 2003 den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Landesebene gewonnen, 2004 sogar auf Bundesebene, eine echte Perle also. Das stellen wir auch fest, als wir zwischen den Fachwerkfassaden unsere Bikes abstellen, um den Burgweg hoch zu stampfen.



◀ Allerdings zieht JETZT auch ein Landregen rüber, ABER wie gesagt, unsere Bikes stehen bereits, und direkt gegenüber befindet sich eine Bushaltestelle.

Andere Unterstellplätze gibt es auch genügend, so bleibt der Sommertourler auch hier noch trocken.

Wir folgen dem Pfad in die Burgruine, und der Regen hört auf. Oben angekommen bietet sich uns ein wunderschönes Panorama. Es gibt Zeit zum Photo-Shooting sowie für mittelalterliche Gespräche.

Monreal beeindruckt uns alle. ▼



Cochem

Es geht weiter Richtung Cochem. Wir stellen unsere Bikes an der Mosel ab und genießen ein Eis ... oder auch einen frisch gepressten Traubensaft vom Winzer. Kein Vergleich zu der Plörre aus dem Tetrapack, es ist in Unterschied wie zwischen Batavus und Harley, jau... !

Tour Etappe rheinische Toskana

Wir verabschieden uns kurz von Cochem erstmal, und haben dabei die Mosel auf der rechten Seite. Die Uferwege sind geflutet, Parkbänke und Uferböschungen stehen unter Wasser, und der Fluss ist auf einmal so breit wie sonst der Rhein in Köln. ▼



Dann biegt Gregor (unser Road Captain) links ab, und bei einer großen Wolkenlücke und strahlender Sonne winden wir uns in die Weinberge rauf bis in das Dörflein Valwig. Diesen Abschnitt nenne ich „die rheinische Toskana“, und es ist definitiv der schönste Streckenabschnitt auf der Sommertour. Schmale Weinbergsträßchen, rechts die Mosel - links die Reben (gut, hängen noch keine dran)... einfach traumhaft !

Regenfahrt?

Als wir die Weinberge wieder runterfahren, müssen wir nochmal durch Cochem, und dann geht's erneut an der Mosel entlang, flussaufwärts Richtung Koblenz. Jetzt verdichten sich die Wolken – und Gregor schickt uns direkt in die „schwarze Wand“, ...diesmal werden wir kein Glück haben. WIRKLICH nicht?

Als die ersten Tropfen fallen, befinden wir uns genau auf der Höhe einer Tankstelle. Alles blinkt links und die Sommertourler erreichen rechtzeitig den schützenden Unterschlupf. Doch GLÜCK gehabt ? Nö! Wiedermal GOTT gehabt!

Alle bleiben trocken, während es über uns aus allen Rohren gießt. Der HERR schickt einen mächtigen Aufguß und flutet die Bundesstraße, wir aber sind *unter dem Schirm des Höchsten (Psm 90,1)* und dieser Schirm trägt am 4.6.2016 den Namen *Aral*.

Jetzt haben wir aber doch unsere Regenkombis übergezogen, man weiß ja nicht.

Nun begleitet uns (ich nenn ihn mal) ein mäßiger „Penetranzregen“ als wir uns auf unsere letzte Etappe begeben, es sind aber nur noch wenige km bis zum Basecamp.

Einmal durchqueren wir auch eine überflutete Nebenstraße... man kann nur ahnen was hier vor einigen Minuten runtergekommen ist. Wir haben jedoch das Größte hinter uns gelassen, und keiner ist nass, als wir erneut die Wiedperle erreichen.

Wir verstauen unsere Kombis, und eine Gebetsgemeinschaft schickt den gebührenden Dank für DEN nach oben, der uns diese geniale Tour erleben ließ.

Unserem irdischen Roadcaptain wird ebenfalls applaudiert, da er eine so tolle Strecke ausgearbeitet hat, und unser ewiger Rodcaptain bekommt die gebührende Anbetung ▼



Basecamp am Samstag

Gleich nach der Dankesrunde fragt mich die Frau des Roadcaptains erstaunt „*Wie, ihr seid trocken geblieben? Hier hat es den ganzen Tag heftig geregnet!*“ Stimmt, wir haben das Unwetter rechts und links von uns auch bemerkt, aber der HERR hatte Erbarmen mit uns und scheuchte die Gewitter sonstwo hin – oder schleuste uns mitten zwischen den Regenfronten hindurch, GOTT ist so groß.

Am Abend grillen wir was leckers, und setzen uns einem weiteren Zündfunken aus. Dann beziehen wir nochmal unsere Schlafplätze und erwarteten den kommenden Tag – nur Ludger traut dem offenen Himmel nicht,

◀ aber es gibt ja genug Möglichkeiten, seine Harley vor inkontinenten Wolken schützen

Godi

Am Sonntag bekommen wir Besuch

Es taucht ein Ex-HOLY RIDER auf, na, wer erkennt ihn? ►

Dann gestalten wir für die Gemeinde den Gottesdienst.

Das ist quasi unsere „Bezahlung“ für den kostenlosen Schlafplatz in der Wiedperle.

Jake zündet im GoDi einen wirklich fetten Funken, ▼ und das Rahmenprogramm wird mit einzelnen Beiträgen von den Sommertourlern gefüllt. Ich hoffe es ist uns heute gelungen jeden PKW Fahrer auf Biker neidisch zu machen, jedem Christen den Herzenstank zu füllen, und den Nicht-Christen zu zeigen das JESUS rettet.



Anschließend bitten wir die Gemeindeglieder auf den Hof zu kommen, während wir uns mit einem Ritual von der Gemeinde im christlichen Bike-Style verabschieden. ▼



Ich verschwinde danach mit dem Ex-HOLY in den Weinbergen, und der Rest der Truppe begibt sich auf die Rückreise.

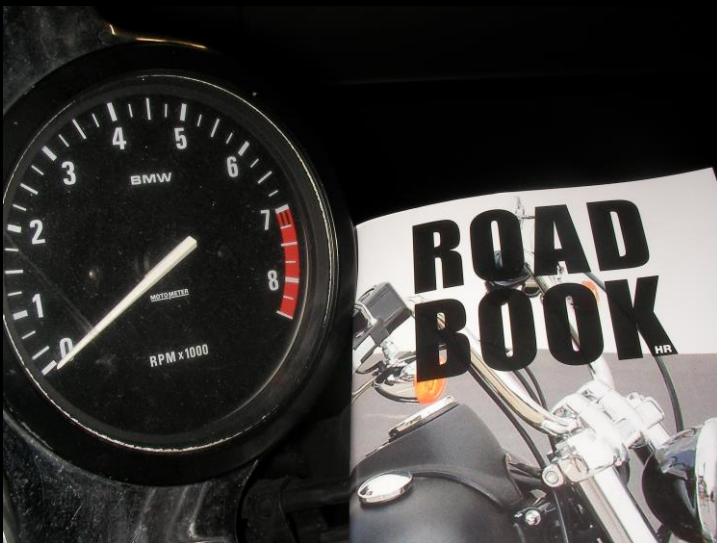
Rückreise

Ich trete meine Rückreise knapp drei Stunden später an.

Nein, ich will den dusseligen Regenkombi nicht anziehen, ich werde schon durchkommen.

Fataler Fehler. Schon nach knapp 40km rausche ich in einen Wolkenbruch. Ich mache sofort die Warnblinkanlage meiner BMW an, und suche unter einem Baum Schutz. Dieser „Schirm“ hält so lange, bis die Blätter des Baumes das aufgefangene Wasser nicht mehr halten können, und es an die unteren Etagen abgeben. Da drunter stehe ich, ca 40 min relativ trocken. Nach 70min stehe ich immer noch da... nicht mehr trocken.

Nicht sehr fröhlich schwinge mich im wiedergekehrten Sonnenschein auf mein Bike, und nehme nur 500m auf der rechten Seite eine geräumige Bushaltestelle war. Die lag hinter der Bergkuppe und hinter dem Regen, na toll... !



Nur wenige Minuten später muss ich tanken. Ein paar Russen mit Whiskeydosen sind unter dem Dach einer Tankstelle versammelt.

◀ RoadBooks wechseln den Besitzer, und der Heilige Geist entlockt meiner Kehle ein kurzes und kräftiges Evangelium. Ein Russe meint: „*Meine Oma glaubt auch so wie du!*“ Er sollte auf sie hören.

Mir wird klar, dass es ohne des Regenaufenthaltes wohl nie zu diesem Gespräch gekommen wäre, „GOTT, DU machst vielleicht Sachen!“

Dann geht es weiter Richtung Nordosten. Die Sonne bleibt, und die Fahrt wird noch richtig schön. ▼



Abends wird die Dusche mein bester Freund. Die Wäscheleine biegt sich, und wartet auf die morgige Sonne.

Meine Kinder sind so grade noch wach, und meine Frau ist einfach die Beste.

Fazit

Die Sommertour (HRST) ist ein ständig wiederkehrendes Highlight, Jahr für Jahr.

Auch 2016 war es so. Der Tatbestand, dass die Wetterprognosen so schlecht waren wie noch nie, wir aber immer wieder durch die mächtigen Aufgüsse geschleust wurden, ist nur mit der Fürsorge GOTTES zu erklären. Und WENN der Regen uns dann doch traf, dann war da gleich die Tankstelle, oder die Bushaltestelle ... JESUS ist einfach unbeschreiblich.

Die HRST 16 hat erneut die Kameradschaft und Geschwisterlichkeit unter den anwesenden HOLYs gestärkt, und bei unseren Gästen einen guten Eindruck hinterlassen. Der Mix aus Benzingesprächen und kraftvollen geistlichen Zündfunken hat dafür gesorgt, daß JESUS spürbar unter uns war. Und wieder kennt eine weitere Gemeinde unsere Arbeit, und fühlte sich geehrt uns zu beherbergen.



▲ Jeder Sommertourler fährt mit schönen Erinnerungen nach Hause, und richtet seinen Dank an DEN, der sich an diesem tollen Wochenende zu segnend um uns gekümmert hat.

*Wir supporten EINEN –
JESUS und sonst keinen !!!*

In diesem Sinne ... Fischie

